

# Unterricht und Übungen auf dem Tablet

Wie 60 iPads Schülern und Lehrern der Janusz-Korczak-Schule die Arbeit erleichtern sollen

Von Susanne Stoppelbein

**BAD SCHWALBACH.** Viele reden vom Digitalpakt. In der Janusz-Korczak-Schule ist er bereits in der Praxis angekommen – in Form von 60 iPads für den Unterricht. „Jetzt können wir alle unsere Schüler versorgen“, freut sich Schulleiterin Petra Zimmermann, „damit haben wir nicht gerechnet. Das ist eine ganz große Hilfe.“

Vor den Sommerferien im vergangenen Jahr habe der Kreis den Bedarf an digitalen Lehrmitteln bei den Schulen abgefragt. Jetzt sind sie da und werden nun sukzessive an die 60 Schüler der Förderschule ausgegeben. Nur die Kinder der Grundstufe müssen noch warten. „Die sollen das erst mal in der Schule unter Anleitung lernen“, er-

klärt Zimmermann. Derzeit sind nur wenige Schüler im Haus, die Abschlussklasse erhält Präsenzunterricht, plus zwei Schüler aus der Mittelstufe auf Wunsch von deren Eltern.

Die Schüler nutzen die iPads jetzt vor allem für den Unterricht von Zuhause. Sie können über Face Time mit den Lehrern sprechen, sich über die App „Schulportal“ aus der Cloud Aufgaben herunterladen und das Ergebnis wieder dort einstellen. „Man kann Abgabetermine vereinbaren, die Schüler können nachgucken, ob sie ihre Aufgaben geschickt haben“, sagt der stellvertretende Schulleiter Dieter Martin, der zugleich IT-Beauftragter ist. „Auch die Lehrer können sich untereinander austauschen.“

Sie profitieren ebenfalls von

der Digitalisierung, wie er betont. Weil viele Kinder daheim keinen Drucker haben, mussten die Lehrer bisher mit dem Autorumfahren, den Schülern das Lehrmaterial in den Briefkasten werfen und später wieder einsammeln. „Eine ziemliche Materialschlacht“, stellt Martin fest. Auch das Vermitteln des Stoffes falle jetzt leichter. „Es reicht eben nicht aus, zu sagen, arbeitet mal im Buch von Seite fünf bis zehn weiter.“

Die Standards zu halten, sei aktuell unmöglich, bedauert Zimmermann. Sie sieht in der Bereitstellung der iPads daher auch eine wichtige Geste der Politik. „Es wird leichter für die Kollegen, die Schüler zu erreichen. Das ist in der Pandemie auch eine Wertschätzung für sie.“ Auch Familien mit mehreren Kindern profitieren. „Da kann man nicht erwarten, dass die für alle Geschwister digitale Ausrüstung haben, damit die auch zeitgleich am Unterricht teilnehmen können.“

Das Geld für die neuen Geräte kommt von Bund und Land. Der Kreis habe der Schule bei der Einrichtung geholfen und schonmal die verschiedenen Lernprogramme vorinstalliert. „Die sind so eingestellt, dass die Schüler da nichts verändern können“, erklärt Martin. Genutzt werden können die iPads nur im vorgegebenen Rahmen. So können sich die Schüler etwa keine Spiele-Apps herunterladen. Ins Internet müssen sie aber schon. Das funktioniert ausschließlich über WLAN, das an der Schule allerdings noch nicht installiert ist. Der Antrag sei gestellt, sagt Zimmermann.

„Ich bin optimistisch, dass das bald umgesetzt wird.“ Denn dann kann man die iPads auch im Unterricht in den Lerngruppen nutzen und kinderleicht den nötigen Abstand halten. Einen Teil der PC-Arbeitsplätze des Computerraums hat Martin wegen der Hygienebestimmungen bereits über die einzelnen Klassenräume verteilt. 36 Zugänge bietet der vorhandene Server.

Der IT-Beauftragte kümmert sich um Pflege und Wartung der Systeme, bei Problemen gebe es aber Unterstützung aus dem Kreishaus, ebenso bei der Einführung neuer Hardware. „Nichtsdestotrotz ist das eine Heidenarbeit“, sagt Martin über seine Zusatzaufgabe. Zwei Wochen habe die Einrichtung der Plattform „Schulportal“ benötigt. Und ein defekter Internetfilter an der Schule habe unlängst ein vierstündiges Telefonat mit dem Anbieter verursacht.

Petra Zimmermann möchte den digitalen Schub als Impuls in die Zeit nach dem Heimunterricht hinüberretten. Perspektivisch könnte das digitale Lernen an der Schule künftig ein Teil der Berufsorientierung werden.

## ZUR SCHULE

► An der Janusz-Korczak-Schule und dem angeschlossenen Beratungs- und Förderzentrum arbeiten 30 Lehrer, zehn davon direkt an der Förderschule. Die 60 Schüler (Jahrgangsstufe eins bis zehn) werden in Lerngruppen unterrichtet, die nicht nach Jahrgangszugehörigkeit, sondern nach sozialen Kriterien zusammengestellt werden.



IT-Beauftragter Dieter Martin zeigt Schulsprecher Ben Neumann Anwendungen auf dem neuen iPad.

Foto: Martin Fromme